

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile **2014**

Arbeitsmarktprofil  
334 Wr. Neustadt



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2014

<b>Wr. Neustadt</b>
---------------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau .....	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	8
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	9
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	11
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15

## ARBEITSMARKTPROFIL 2014

### Wr. Neustadt

*Positive Bevölkerungs- und Beschäftigungsdynamik, überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote, Anstieg der Zahl der Arbeitslosen*

	<b>Wr. Neustadt</b>	<b>Nieder- österreich</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2014 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	<b>117.558</b>	1.628.425	8.507.786
davon Frauen	<b>60.064</b>	829.626	4.352.447
davon Männer	<b>57.494</b>	798.799	4.155.339
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2014	<b>7,2%</b>	5,2%	5,5%
Arbeitslosenquote 2014 - insgesamt	<b>9,7%</b>	8,4%	8,4%
Frauen	<b>9,2%</b>	8,0%	7,6%
Männer	<b>10,1%</b>	8,8%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>1.033</b>	19.223	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>43,5%</b>	60,6%	38,9%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>114</b>	85	101
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>262</b>	140	261

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Wr. Neustadt entspricht den politischen Bezirken Wiener Neustadt (Stadt) und Wiener Neustadt (Land) und besteht aus 36 Gemeinden, darunter drei Städte (Wiener Neustadt, Ebenfurth und Kirchschatz in der Buckligen Welt).

Landschaftlich prägen die Ausläufer der Alpen diesen Bezirk, im Westen mit dem Wienerwald und im Süden mit der Buckligen Welt. Im Osten bildet das Rosaliengebirge die Grenze zum Burgenland, im Süden grenzt der Bezirk an die Steiermark.

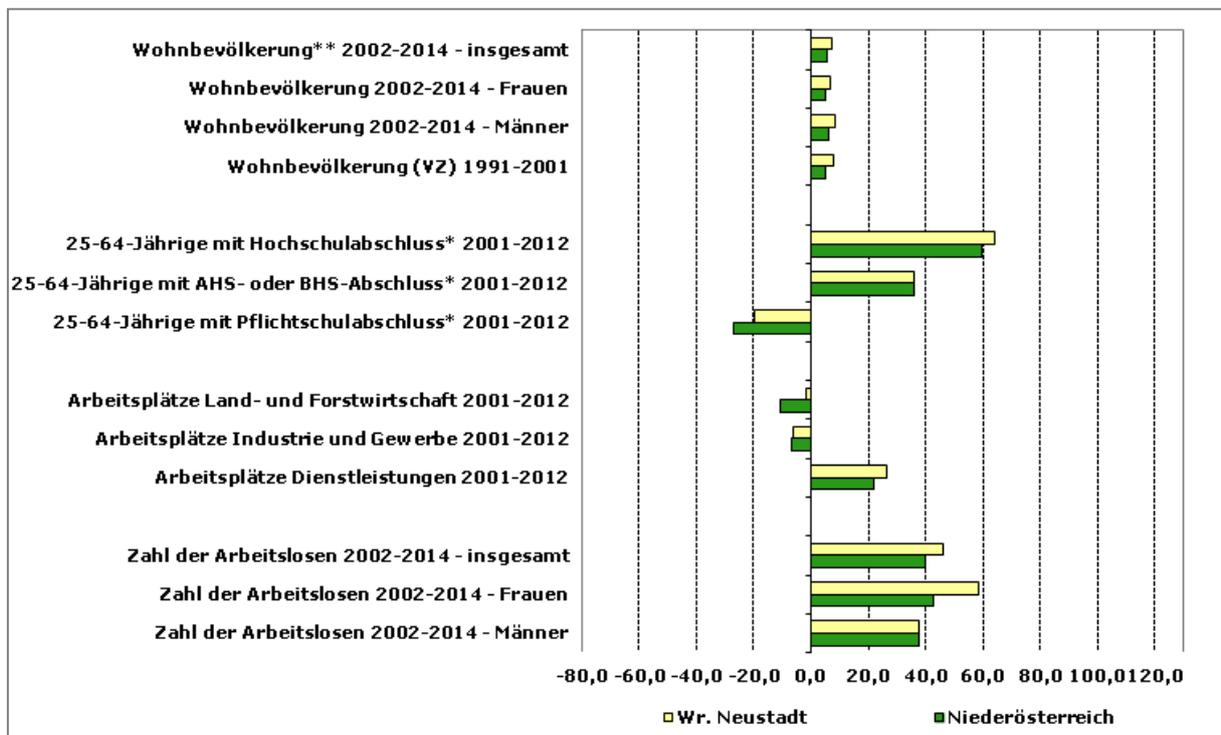
Der Siedlungsschwerpunkt innerhalb des zentral gelegenen Bezirkes liegt an der Süd(auto)bahnachse. Neben der bedeutenden Schul- und Handelsstadt Wr. Neustadt sind als untergeordnete Arbeitszentren Ebenfurth, Sollenau, Wöllersdorf-Steinabrückl, Pernitz (Piestingtal), Waldegg sowie Kirchschatz in der Buckligen Welt zu nennen. Über drei Viertel der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes finden sich in diesen Gemeinden, allein fast 60% in Wiener Neustadt.

Die direkte Anbindung an ein übergeordnetes Verkehrsnetz ist mit der Süd Autobahn (A2) sowie mit der Südbahn und der Mattersburger Schnellstraße (S4) ins Burgenland gegeben. Innerregional ungünstig erschlossen sind das hintere Piestingtal (Gutenstein) und die Bucklige Welt (Kirchschatz).

Grafik 1:

### Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*\* Statistik des Bevölkerungsstandes

\* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Wr. Neustadt lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2014 117.558 Personen, davon 60.064 Frauen und 57.494 Männer. Dies entspricht 7,2% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Wiener Neustadt (42.273 EW, 21.799 Frauen und 20.474 Männer) sowie Sollenau (4.737 EW, 2.404 Frauen und 2.333 Männer) und Eggendorf (4.587 EW, 2.293 Frauen und 2.294 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Felixdorf (4.312 EW, 2.206 Frauen und 2.106 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2013 insgesamt um 0,6% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,8% günstiger war als bei den Frauen mit +0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Wiener Neustadt zählt zu den Bezirken mit einer stark positiven Bevölkerungsentwicklung. Betrug die Bevölkerungszunahme zwischen 1971 und 1981 mehr als 3%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um rund 5%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 7,8% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+8.076) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-136).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2014 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Wr. Neustadt um weitere 7,2% gestiegen (Niederösterreich: +5,2%, Österreich: +5,5%).

Von den 970 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2013 entfielen 132 auf Rumänien (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1:

### Wegzüge in das Ausland 2013 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2013
Deutschland	73
Italien	5
Schweiz	17
Slowakei	56
Slowenien	8
Tschechische Republik	21
Ungarn	115
Kroatien	10
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	57
Polen	24
Rumänien	132
Türkei	64
sonstige europäische Staaten	95
Afrika	31
Amerika	22
Asien (ohne Türkei, Zypern)	38
Ozeanien	2
unbekannt	200
<b>gesamt</b>	<b>970</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

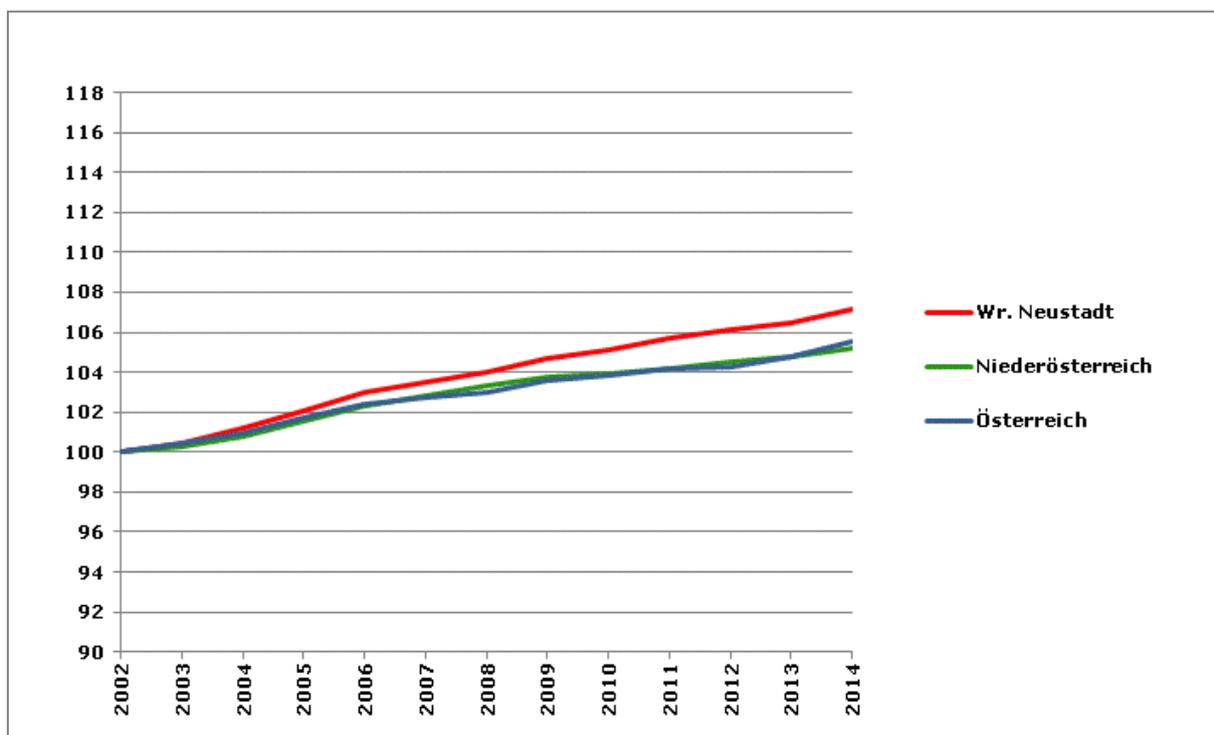
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2014 im Bezirk Wr. Neustadt mit 14,8% über dem niederösterreichischen Vergleichswert von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 18,6% darunter (Niederösterreich: 19,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Wr. Neustadt im Jahr 2014 mit 9,5% über dem landesweiten Vergleichswert von 7,7% (Österreich: 12,5%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2014

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2014 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2014 mit +7,2% stärker als im landesweiten Trend (+5,2%) zugenommen. Auch österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg (+5,5%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

### Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Wr. Neustadt ist Teil der NUTS 3-Region\* Niederösterreich-Süd. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 46,3% (2014), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Niederösterreich-Süd lag im Jahr 2012 bei 52,4% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2012).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

### Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Niederösterreich-Süd wurde im Jahr 2012 ein BRP/EW von rund 72% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 25 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2010 und 2012 wurde ein Anstieg des BRP von 7,4% verzeichnet (Niederösterreich: +8,0%, Österreich: +7,8%).

### Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Niederösterreich-Süd wurde im Jahr 2012 eine Produktivität von rund 89% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 21 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Niederösterreich-Süd wird traditionell von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

### Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2012 rund 2%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 36% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 62% der BWS (Österreich: 2% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).\*\*

Im Jahr 2012 waren rund 6% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Niederösterreich-Süd (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 29% im sekundären Sektor und von rund 65% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 72% tertiärer Sektor).\*\*

Quelle: Statistik Austria

\* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

\*\* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

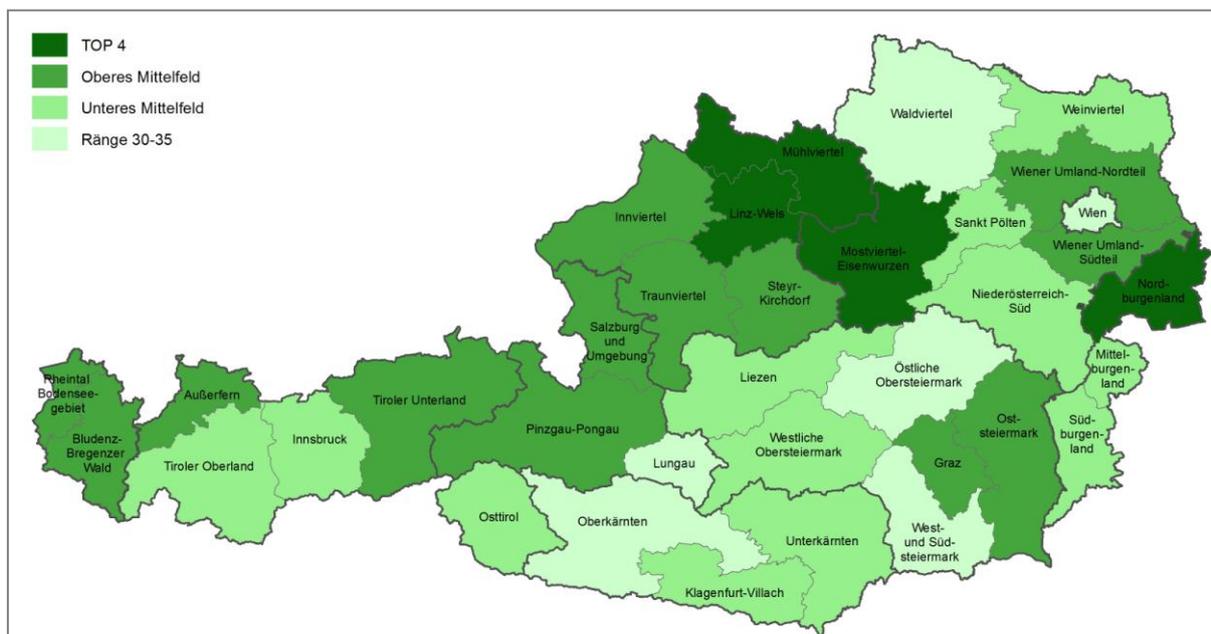
### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“\*\*\* und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Niederösterreich-Süd in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier die hohe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person, aber auch die hohe Arbeitslosenquote.

Karte 1:

### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



*Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Linz-Wels, Mühlviertel, Mostviertel-Eisenwurzen und Nordburgenland die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Wiener Umland-Nordteil, Bludenz-Bregenzener Wald, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Innviertel und Wiener Umland-Südteil.*

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

\*\*\* Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2014, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2011-2013, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2011-2013; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2012-2014, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2012-2014 je erwerbstätiger Person 2010-2012, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2012-2014

Tabelle 2:

## Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

### 10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2014

Triumph International Aktiengesellschaft	640
SCA Hygiene Products GmbH	560
Wewalka GmbH Nfg.KG	420
DIAMOND AIRCRAFT INDUSTRIES GmbH	370
DYNACAST Österreich Gesellschaft m.b.H.	310
Ing. W. P. Handler Baugesellschaft m.b.H.	310
Wopfinger Baustoffindustrie GmbH	290
Uhl Bau GmbH	280
ASTA Elektrodraht GmbH & Co	240
MABA Fertigteileindustrie GmbH	230

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2014

SERVICE MENSCH GmbH	1.500
Lebenshilfe Niederösterreich gemeinnützige GmbH	960
Berufsförderungsinstitut Niederösterreich	910
Fachhochschule Wiener Neustadt f. Wirtschaft u.Technik GmbH	640
TRANSFER JOBSERVICE GmbH	420
Stadt Wiener Neustadt	380
TRANSFER Planconsult Datentransfer und Anlagenconsulting GmbH	270
Kurzentrums 'Landsknechte' Bad Schönau Gesellschaft m.b.H.	200
Wiener Neustädter Sparkasse	200
Gesundheitsresort Königsberg Gesellschaft m.b.H.	190

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2014 waren im Arbeitsmarktbezirk Wr. Neustadt 46.665 Personen unselbständig beschäftigt\*, davon 21.780 Frauen und 24.885 Männer (Frauenanteil: 46,7%).

Zwischen 2013 und 2014 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,7% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+0,7%) und Männern (+0,6%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

\* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2014 insgesamt 76,9% (Frauen: 74,3%, Männer: 79,3%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 78,2%, Frauen: 76,3%, Männer: 79,9%).

### Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichwert und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2014 9,7% (Niederösterreich: 8,4%, Österreich: 8,4%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 10,1% deutlich über jener der Frauen (9,2%).

Im Jahr 2014 waren insgesamt 5.012 Personen (2.217 Frauen und 2.795 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 8,2%, wobei der Anstieg bei Frauen (+8,0%) und Männern (+8,4%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 21,1%.

### Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Wr. Neustadt ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen, aber - aufgrund der starken Arbeitsplatzkonzentration im Bezirk - auch mit einem hohen Anteil an Einpendler/innen. Im Jahr 2012 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hatten, fast 70%, ein ebenso hoher Anteil der Arbeitsplätze im Bezirk entfiel auf Einpendler/innen.\*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

\* jeweils inkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

### Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2014 waren im Arbeitsmarktbezirk Wr. Neustadt 281 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 11,9%.

Im selben Jahr wurden 4.077 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 13 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2014 122 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 339 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2014 waren 38 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 27 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 27 im Lehrberuf Einzelhandel - Einrichtungsberatung tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 27,1% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 783 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2014 waren 118 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 110 im Lehrberuf Elektrotechnik und 75 im Lehrberuf Metalltechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 38,7% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

## Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2013/14 gab es im Arbeitsmarktbezirk Wr. Neustadt 105 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 78 Kindergärten, 4 Kinderkrippen, 15 Horte und 8 altersgemischte Einrichtungen, etwa 4.690 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

31 der 105 Einrichtungen befinden sich in Wiener Neustadt.

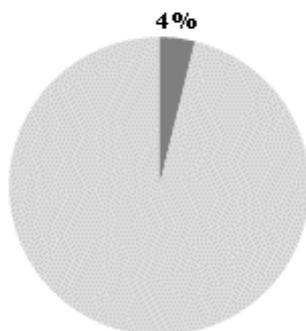
Im Berichtsjahr 2013/14 hatten im Arbeitsmarktbezirk Wr. Neustadt etwa 0% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Niederösterreich: 1%), 26% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Niederösterreich: 27%).

Etwa 1% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Niederösterreich: 2%), 46% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Niederösterreich: 44%).

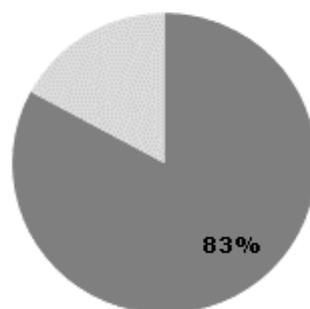
### Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2013/14 wurden in Niederösterreich 4% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 83% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 2-jährige  
Kinder



2- bis unter 5-jährige  
Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

**Die wichtigsten Standortgemeinden 2013/14**

<b>Standorte</b>	<b>Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen</b>	<b>Zahl der betreuten Kinder</b>
Wiener Neustadt	31	1.748
Lanzenkirchen	6	223
Bad Fischau-Brunn	4	214
Wöllersdorf-Steinabrückl	8	213
Katzelsdorf	3	200
Felixdorf	5	195
Eggendorf	4	189
Sollenau	3	158
Markt Piesting	3	144
Bad Erlach	2	115
Theresienfeld	2	111

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

**Bildung und Bildungsinfrastruktur**

*Bildungsniveau*

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Wr. Neustadt.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule, einer hochschulverwandten Ausbildung oder eines Kollegs lag im Jahr 2012 insgesamt bei rund 13,2% (Niederösterreich: 13,6%, Österreich: 15,9%), Matura hatten 15,0% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 14,7%, Österreich: 14,0%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge oder Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 2012 in %

	Wr. Neustadt 2012	Nieder- österreich 2012	Österreich 2012
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>			
gesamt	20,3	16,6	19,1
Frauen	25,2	21,7	23,2
Männer	15,3	11,5	14,9
ausländische Wohnbevölkerung	50,4	41,6	41,7
<b>Lehrlingsausbildung</b>			
gesamt	36,9	37,1	35,6
Frauen	28,2	27,3	27,7
Männer	45,9	46,9	43,5
ausländische Wohnbevölkerung	21,5	24,0	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>			
gesamt	14,5	18,0	15,4
Frauen	17,1	21,3	18,1
Männer	11,9	14,7	12,7
ausländische Wohnbevölkerung	6,6	8,4	7,9
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>			
gesamt	5,2	5,0	5,7
Frauen	6,0	5,7	6,2
Männer	4,4	4,3	5,2
ausländische Wohnbevölkerung	5,6	6,3	6,6
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>			
gesamt	9,8	9,7	8,3
Frauen	9,3	9,2	7,9
Männer	10,3	10,3	8,7
ausländische Wohnbevölkerung	4,8	5,4	5,5
<b>Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt/Kolleg</b>			
gesamt	13,2	13,6	15,9
Frauen	14,2	14,8	17,0
Männer	12,1	12,3	14,9
ausländische Wohnbevölkerung	11,1	14,4	16,3
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

*Schulstandorte und Fachhochschulen*

Der Hauptort Wiener Neustadt ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL, BAKIP), weitere Schulstandorte sind Katzelsdorf (AHS) und Lanzenkirchen (HLW, BAKIP).

Im Schuljahr 2013/2014 wurden im Arbeitsmarktbezirk Wr. Neustadt in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 6.750 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,7% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Wr. Neustadt werden derzeit (Studienjahr 2014/2015) 24 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 2.665 Studierenden, davon 1.183 Frauen und 1.482 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

**Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Wr. Neustadt**

Studienjahr 2014/2015

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Wirtschaftsingenieur	Ba	VZ+BB	207	28	179
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Wirtschaftsingenieur	Ma	VZ+BB	124	19	105
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Mechatronik / Mikrosystemtechnik	Ba	VZ	104	9	95
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Mechatronik	Ma	VZ	72	0	72
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Informatik	Ba	VZ	71	16	55
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Informatik	Ma	BB	116	20	96
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Wirtschaftsberatung	Ba	VZ+BB	503	295	208
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Wirtschaftsberatung und Unternehmensführung	Ma	BB	297	188	109
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Ergotherapie	Ba	VZ	84	77	7
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Biomedizinische Analytik	Ba	VZ	85	75	10
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Logopädie	Ba	VZ	45	44	1
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Radiologietechnologie	Ba	VZ	75	48	27
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Polizeiliche Führung	Ba	BB	77	7	70
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Training und Sport	Ba	VZ	96	29	67
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Strategisches Sicherheits-Management	Ma	BB	41	6	35
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	MedTech - International Masters Programme for Functional Imaging, Conventional and Ion Radiotherapy	Ma	BB	68	26	42
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Business Consultancy International	Ba	VZ	241	139	102
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Business Consultancy International	Ma	VZ	64	35	29
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Gesundheits- und Krankenpflege	Ba	VZ	62	54	8
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Training und Sport	Ma	BB	50	16	34
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Aerospace Engineering	Ma	VZ	29	6	23
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Sales Management für technische Produkte und Dienstleistungen	Ma	BB	22	5	17
Wiener Neustadt	FH Wr. Neustadt	Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege	Ba	VZ	50	38	12
Wiener Neustadt	BMLVS	Militärische Führung	Ba	VZ	82	3	79

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

## Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2014 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Wr. Neustadt.

Tabelle 6:

### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
ABZ Josef Hesoun Wiener Neustadt 2014: Ausbildungen mit Lehrabschluss in den Bereichen Metall, Elektro, Holz sowie Zusatzausbildungen im Bürobereich, Deutsch, Schweißen,...	BFI NÖ - JOSEF HESOUN AUSBILDUNGS-ZENTRUM	Qualifizierung	544	227	317
Berufszentrum für Migrantinnen und Migranten (Kompetenzbilanzierung, Gesellschaftspolitisches Leben in Österreich, Unterstützung beim Einstieg in den Arbeitsmarkt)	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	270	127	143
Coachingcenter für Jugendliche Wiener Neustadt (Orientierung, Perspektivenplanung, Praktika)	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	253	103	150
Modulares Deutschlerncenter Wiener Neustadt	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	243	146	97
Phönix Wiener Neustadt 2014: Sozialökonomischer Betrieb mit befristeten Dienstverhältnissen in den Bereichen Hausbetreuung, Autoaufbereitung, Ortsbildpflege und Räumungen	PHÖNIX WIENER NEUSTADT	Beschäftigung	124	47	77

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2014: Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.  
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Unselbständig Beschäftigte:

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.

Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

**Österreich bzw. Bundesland:** Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

**Arbeitsmarktbezirk:** Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

*(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)*

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

**Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt.**

**Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.**

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)*

Arbeitskräftepotenzial:

Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zu- und Abgänge an offenen Stellen:	Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Lehrlinge:	<p>Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzelelehren.</p> <p><i>(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)</i></p>
Abgestimmte Erwerbsstatistik:	<p>Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>

## Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):	<p>Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
BRP je Einwohner/in:	<p>Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Bruttowertschöpfung (BWS):	<p>Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>

## Wirtschaft (Fortsetzung)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.  
(Quelle: Statistik Austria)

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.  
(Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“: Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen 2014
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2011-2013
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2011-2013
- Arbeitslosenquote 2012-2014
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2012-2014 je erwerbstätiger Person 2010-2012
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2012-2014

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

## Bildung

Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr): Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.  
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)